

## DKjunior-Wettbewerb 2011 „Du bist ein Engel!“

... sagte Oma Meier, als der zwölfjährige Peter aus der Nachbarschaft ihr den schweren Einkaufskorb abnahm und in die 3. Etage trug. Als Engel bezeichnete auch Lena ihre Schulfreundin Sarah, die ihr selbstlos jede Woche half, die so verflixten Matheaufgaben zu verstehen.

Ja, Engel gibt es nicht nur im Himmel, sondern im übertragenen Sinne auch hier auf Erden. Es sind Menschen, junge und alte, die gern und ohne viele Worte anderen helfen, wenn sie sehen, daß diese in Not sind oder ihnen einfach eine kleine Unterstützung gut tut. Hilfe in irgendeiner Form braucht so mancher, und dies ist bei weitem nicht unbedingt eine Geldfrage. Ein kleine, gute Tat, z.B. gebrechlichen Menschen oder jungen Müttern mit Kinderwagen in ein Fahrzeug helfen oder einfach mal zu Hause freiwillig Geschirr spülen oder Staub saugen, einen Kranken besuchen und ihn etwas aufheitern usw., kann dazu beitragen, einem Menschen Freude zu bereiten.

Sicher kennt ihr sehr viele Beispiele, die ihr selbst erlebt oder gesehen habt. Schreibt sie auf und schickt sie an DKjunior (nach Möglichkeit per E-mail, Bilder gesondert im jpg-Format). Illustriert euren kleinen Aufsatz mit einem Bild oder einer Zeichnung. Wir und auch die Leser warten gespannt!

**Adresse:** DKjunior, 1062 Budapest, Lendvay u. 22

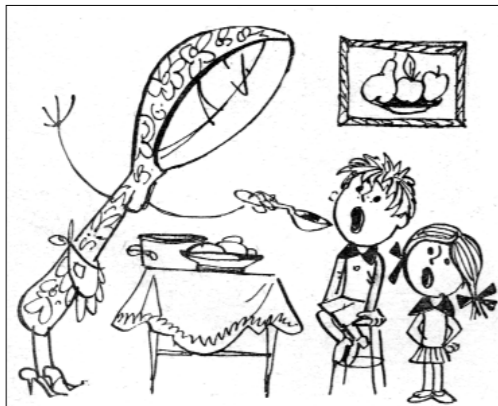
**Kennwort:** Engel

**Einsendeschluß:** 15. Juni 2010

**E-Mail:** [neueztg@hu.inter.net](mailto:neueztg@hu.inter.net)

## Rätselfragen

- An unserem Garten, hoch am Baum,  
da hängt ein Haus, man sieht es kaum.  
Als Tür hat es ein rundes Loch,  
wenn ihr es kennt, so sagt es doch!
- Rate, Kind: wer bin ich wohl?  
Vorne bin ich breit und hohl,
- hinten bin ich lang und schmal.  
Füttere dich beim Mittagmahl.
- Geht immer um den Baum herum  
und kann doch nicht hinein.
- Was für ein Tier frißt Heu und Klee  
und gibt etwas, so weiß wie Schnee?
- Alle Tage geh ich aus,  
bleibe dennoch stets zu Haus.



**Lösung:**

1. Startkasten
2. der Löffel
3. die Rinde
4. die Kuh
5. die Schnecke

## Lach mit!

Karl erzählt seinem Freund:  
„Unsere Katze hat bei der Vogelausstellung den ersten Preis geholt!“  
„Wie denn das?“  
„Die Käfigtür stand offen!“

„Können Fische eigentlich auch schlafen?“ fragt Roland seinen Schulfreund.  
„Na klar“, antwortet dieser,  
„wozu gibt es denn ein Flußbett!“

Zwei Schuljungen unterhalten sich:

„Was nehmt ihr denn grade in der Schule durch?“  
„Das Kapital von Karl May.“  
„Aber das ist doch nicht von Karl May, sondern von Karl Marx!“  
„Ach so deshalb! Wir sind schon auf Seite 200, und noch keine Indianer.“

Klassenarbeit. Der Lehrer nennt das Aufsatzthema:  
„Wenn ich Direktor einer großen Firma wäre.“

Umgehend fangen die Schüler an zu schreiben, nur einer schaut aus dem Fenster.  
„Warum schreibst Du nicht?“ fragt ihn der Lehrer.  
Antwortet der Schüler: „Ich warte auf meine Sekretärin!“

Der Musiklehrer fragt die Schüler, welches das älteste Musikinstrument ist. Da sagt ein Schüler:

„Die Ziehharmonika! Die hat die meisten Falten.“

**Redakteurin:**  
**Beate Dohndorf**  
**Unsere Anschrift:**  
Budapest, Lendvay u. 22  
H-1062  
**Telefon:** 302 67 84  
302 68 77

**E-Mail:**  
[neueztg@hu.inter.net](mailto:neueztg@hu.inter.net)  
**NZjunior im Internet:**  
[www.neue-zeitung.hu](http://www.neue-zeitung.hu)



## Was? Wo?

Lena macht Obstsalat	Seite 2
Der Distelfink und die Katze	Seite 3
Bastelspaß an Ostern	Seite 6
Die geheimnisvollen Ägypter	Seite 7

## Rezitationswettbewerb in der südungarischen Region Gewinner gelangen ins Landesfinale

Der regionale Entscheid des Rezitationswettbewerbs für die Unterstufe der ungarndeutschen Grundschulen fand am 6. März in Fünfkirchen im Valeria-Koch-Schulzentrum statt. Die Zahl der teilnehmenden Schulen nimmt jedes Jahr zu. In diesem Jahr beteiligten sich etwa 130 SchülerInnen aus 29 Schulen. Sie wollten entweder in der Mundart, mit Prosatexten oder mit Gedichten ihre Vortragskunst messen.



### Die Sieger der Mundart-Kategorie

einem Buch für ihre Darbietungen belohnt, sie werden am 14. Mai beim Landesfinale in Budapest die Region Südungarn – Branau und Schomodei – vertreten.  
**Maria Flodung**

### Sieger der einzelnen Kategorien:

#### Kategorie „Mundart“

1. Anett Csikos – Schombeg
2. Adél Keller – Schomberg
3. Anna Müller – Valeria-Koch-Schulzentrum, Fünfkirchen
4. Ottó Kleisz – Petschwar
5. Elíz Csikos – Schomberg

#### 1.-2. Klasse

1. András Sterner – Magotsch
2. Annalena Liza Beck-Faubl – Valeria-Koch-Schulzentrum
3. Áron Bende – Boldog-Gizella-Grundschule, Mohatsch
4. Andor Kovács – Valeria-Koch-Schulzentrum
5. Nikolett Zsifkovics – Bawaz

#### 3.-4. Klasse

- 1.-2. Matthias Czigány – Valeria-Koch-Schulzentrum  
Tekla Schrempf – Batthyány K.-Grundschule, Siklós
- 3.-4. Dávid Sal – Valeria-Koch-Schulzentrum  
Petra Stefán – Bawaz
5. Bettina Klász – Valeria-Koch-Schulzentrum

Nach den Begrüßungsworten der Direktorin Éva Fátb-Varga eröffnete Zoltán Schmidt, Mitglied der Deutschen Komitats-selbstverwaltung, die Veranstaltung. In einer kurzen Kultureinlage konnten wir das Gitarrenspiel von Regő Rabóczki sowie den Vortrag eines Prosastückes von Elliot Czigány hören.

In den Kategorien 1. – 2. und 3. – 4. Klasse mußte wegen der zahlreichen Teilnehmer zuerst eine Vorrunde veranstaltet werden. Trotzdem hatte es die Jury nicht leicht, von den in die Endrunde gelangten Schülern die zehn besten der beiden Kategorien auszuwählen. In der Mundartkategorie waren es zehn Schüler, die fast alle in ihren traditionellen Trachtenkleidern erschienen und lustige Anekdoten, kurze Geschichten vom „Sepi“, von der Tante „Resi“, vom „Pfarrer“, usw. erzählten.

Die 15 Besten wurden am Ende mit einer Urkunde und



## Bastelspaß an Ostern



Ostern steht vor der Tür und ihr wißt, was das bedeutet? Richtig! Jede Menge Schokolade und viele bunte Ostereier wollen von euch entdeckt werden. Aber was ist ein voller Osterkorb ohne gelungene Dekoration? Natürlich habt ihr schon ein paar Sachen aus den vergangenen Jahren, aber wieso nicht mal etwas Neues probieren? Wie wäre es denn zum Beispiel mit einem blauen Hasen oder roten Hühnern dieses Jahr? Selbstverständlich könnt ihr auch die traditionellen Farben nehmen. Eurer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Falls euch spontan nichts einfallen sollte, haben wir für euch hier ein paar kleine Bastelideen. Keine Sorge, die Sachen sind einfach zu machen. Schließlich sollt ihr daran Spaß haben. So kramt also das Buntpapier und den Kleber raus.

### Dekoratives Fensterbild



Wie wäre es denn mit einem schönen Fensterschmuck für euer Zimmer? Als erstes braucht ihr ein großes Stück stabilen Bastelkarton. Am besten A3, aber A4 geht auch. Zeichnet darauf einen zwei bis drei Zentimeter dicken Rahmen, vom Rand aus, auf. Egal ob rund oder eierförmig. Jetzt schneidet ihr den mittleren Teil aus, so daß ihr nur noch den Rahmen habt. Laßt aber im mittleren Teil einen kleinen Mittelsteg, damit wird alles stabiler.

Schnappt euch jetzt eine andere Farbe Buntpapier und zeichnet einen Hasen auf. Er soll in den oberen Teil kommen, also macht ihn ruhig etwas größer und bastelt ihm noch eine Wiese. Nun nehmt euch ein paar andere Farben oder weißes Papier, was ihr später anmalt, und malt ein paar Blüten auf, die

ihr an den Rahmen klebt. Auch hier gilt wieder, wer es bunt mag, macht es bunt und wer es schlichter mag, nimmt ein oder zwei Farben. Soweit so gut.

Aber sind wir mal ehrlich, es sieht irgendwie noch ein bißchen langweilig aus, oder? Also packen wir noch kleine Sachen in den unteren Teil, zum Beispiel Ostereier. Natürlich wird alles aus Papier gebastelt. Also malt die Sachen auf ein weißes Stück Papier, malt sie aus und schneidet sie aus. Nun nehmt ihr ein Stück Faden und befestigt ihn mit Klebstreifen an der Hinterseite des Rahmens. Klebt alles zusammen und hängt es anschließend an eurem Fenster auf.

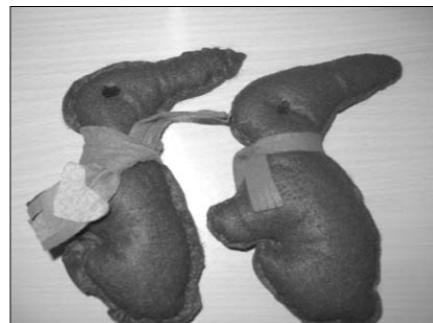
Fertig ist euer Fensterbild.

### Plüschhase

Wenn ihr lieber mit anderen Materialien arbeitet, wieso macht ihr dann nicht mal ein Stofftier? Das ist natürlich ein bißchen kniffliger. Als erstes nehmt ihr euch ein Stück Pappe und malt da euren Hasen oder Küken, oder was auch immer ihr für ein Plüschtier herstellen wollt, auf und schneidet es aus. Das ist nun eure Schablone.

Mit Hilfe dieser Schablone könnt ihr zwei identische Teile auf euren Stoff aufzeichnen. Schneidet euren Stoff mit etwa einem Zentimeter Zugabe zum Stoff aus. Näht beide Teile ordentlich zusammen. Falls ihr das noch nicht könnt, fragt eure Eltern, die helfen euch bestimmt gern. Laßt aber eine Seite noch offen, schließlich muß das Stofftier noch gefüllt werden. Wenn ihr alles zusammengenäht habt, wendet ihr den Stoff. Also das Innere nach außen und das Äußere nach innen. Somit habt ihr eure Nähte versteckt.

Stopft nun Kopf, Rumpf und die Beine mit weichem Stoff aus und näht das offene Ende danach zu. Zu guter Letzt malt ihr eurem Stofftier mit wasserfestem Stift noch Augen, Nase und Mund. Wenn ihr mögt, könnt ihr ihm auch gerne noch eine Schleife mit einem Glöckchen umbinden. Auch hier gilt wieder: Seid kreativ und habt Spaß an dem, was ihr tut.



## Der Distelfink und die Katze

Eine Katze fing einen jungen Distelfinken und war eben dabei, ihn zu verzehren. Da kam seine Mutter herbeigeflogen und bat:

„Laß mein Kind leben! Es ist so schön wie kein anderes. Es gibt doch so viele häßliche Vögel auf der Welt!“

„Schön oder häßlich“, antwortete die Katze, „mir schmeckt einer wie der andere, und ich habe Hunger!“

„So will ich dir einen anderen bringen, und du gibst mir mein Kind zurück!“

„Ist mir recht“, sagte die Katze listig, „nur beeile dich, ich habe Hunger.“

Der Distelfink flog zu einem Sperling und sprach:

„Deine Kinder sind grau und häßlich. Gib mir eins, ich will es der Katze bringen, damit sie mein Kind nicht frißt!“

„Was redest du für Unsinn?“ rief der Sperling. „Meine Kinder sind tausendmal schöner als die deinen. Aber fliege zum Raben, der kann dir eins von den seinigen geben, denn sie sind schwarz und häßlich wie die Nacht.“

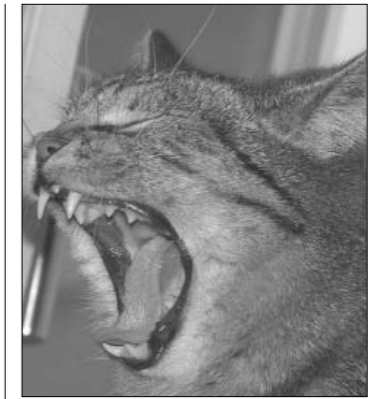
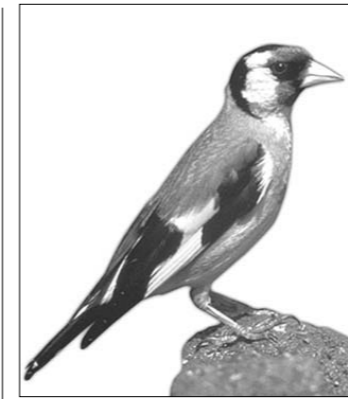
Der Distelfink flog zum Raben und sprach:

„Die Katze will mein Kind fressen, das so schön ist wie kein anderes. Gib mir eines von deinen Jungen dafür, denn sie sind schwarz und nicht schön.“

„Bist du nicht ganz gescheit?“ krächzte der Rabe, „meine Kinder sind die schönsten, das wissen doch alle. Aber fliege zu meiner Todfeindin, der Eule, die wird dir von ihrer häßlichen Brut gern etwas lassen.“

Als der Distelfink der Eule seine Bitte vorbrachte, wurde sie wild und drehte ihre bösen Augen zornig im Kopf.

„Alle Welt weiß, daß meine Kinder nicht nur die schönsten, sondern auch die klügsten sind!“ kreischte sie. „Fliege



nur zum Raben oder zum Spatzen, die mögen dir von ihren häßlichen Kindern eins geben.“

Da gab der Distelfink die Hoffnung auf, flog zurück zur Katze und rief:

„Friß mich selbst, doch laß mein Kind am Leben!“

Die Katze war gleich einverstanden, denn sie wollte alle beide erbeuten. Aber indem sie mit der einen Tatzen nach dem alten Distelfinken griff und mit der anderen den jungen festhalten wollte, entwischten beide und flogen davon.

### Aufgaben

1. Lest die Geschichte gemeinsam und klärt unbekannte Wörter!

2. Was will die Katze?

3. Warum will der Distelfink der Katze sein Junges nicht geben?

4. Zu welchen Vögeln geht er?

5. Weshalb dachte jeder Vogel, daß seine Jungen die schönsten sind?

6. Was spricht von der Liebe des alten Distelfinken zu seinem Kind?

7. Lest die Geschichte mit verteilten Rollen!

8. Schreibt aus der Geschichte ein kleines Theaterstück!

9. Malt zu dem Text eine Bildergeschichte!

10. Welche Vögel verstecken sich in diesem Rätsel?

S			C	H	
		R	C		E
K		A	E		
	E	I	S		
		S	T		R
S				C	H

„Oh nein, er ist weg! Oh nein! Das darf doch nicht wahr sein“, rief Nora, als sie durch ihr Zimmer rannte und wie wild ihre Sachen von A nach B schmiß. Es sah schlimm aus. Überall lagen ihre Sachen – ihre Kleider, Pullover einfach alles war über den Boden verteilt. Die Schulbücher lagen kreuz und quer in der Gegend. Genau in diesem Moment kam Marcus, Noras bester Freund, in ihr Zimmer. Nora beachtete ihn nicht weiter und lief weiter suchend durch ihr Zimmer.

„Was ist denn los? Nora? Nooora? Hallo?“

Keine Reaktion von ihr. Nur weiterhin ein „Oh nein, wo ist der denn nur?“ Und da war es passiert. Mit einem lauten Knall war sie gegen Marcus gerannt.

„Aua! Sag mal, spinnst du? Das wird bestimmt eine Beule. Was ist denn heute nur mit dir los?“ fragt er sie und hielt sich dabei den Kopf.

„Aaron ist weg. Ich kann ihn nirgendwo finden.“

Aaron war ein kleiner elektronischer Hund, den Nora zu Weihnachten von ihren Eltern geschenkt bekommen hat. Eigentlich hatte sie sich einen echten Hund gewünscht, aber ihre Mutter meinte, sie sei noch nicht reif genug dafür. Sie einigten sich aber auf einen Testlauf mit Aaron. Wenn sie es schaffte, sich bis Ostern gut um den elektronischen Hund zu kümmern, als wäre es ein echter, würde sie einen eigenen kleinen Welpen bekommen.

„Er ist bestimmt gestohlen wurden, als ich in der Schule war“, schluchzte Nora.

Dabei hatte sie sich schon deinen Welpen ausgesucht, denn der Hund von Noah, einem guten Schulfreund der beiden, hatte gerade welche bekommen. Er war schwarz-braun und hatte kleine Schlappohren.

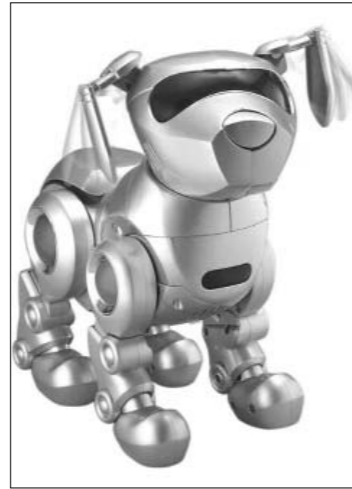
„Was soll ich denn jetzt machen, Marcus? Zu meinen Eltern kann ich nicht gehen, wenn die erfahren, daß Aaron weg ist, denken sie bestimmt, ich habe ich verloren.“

Prüfend sah sich Marcus im Zimmer um. So wie es hier aussah, konnte man sowieso nichts finden.

„Wir räumen jetzt erstmal auf“, sagte er. „Falls er nicht hier ist, verfolgen wir deine Schritte zurück. Wir müssen da ganz logisch vorgehen.“

Schließlich hatte er das erst letzte Woche in einem Detektiv-

## Anne Israel Der verschwundene Hund (1)



buch gelesen. Eine ganze Weile verging, bis sie das Zimmer wieder auf Vordermann gebracht hatten.

„Er ist immer noch nicht hier. Das ist doch gemein. Wieso stiehlt denn jemand meinen Aaron?“ sagte Nora, die mittlerweile nur noch wütend war.

„Ok, also gut“, entgegnete Marcus. „Laß uns mal logisch vorgehen. Wo hast du ihn zuletzt gesehen?“

Aber mit Nora war nicht mehr viel anzufangen. Sie war so sauer und traurig, daß ihr die Tränen in die Augen schossen. Marcus tippte sich zweimal mit dem Zeigefinger auf die Nasenspitze und schnipste dann mit seinen Finger. Das tat er immer, wenn er eine Idee hatte.

„Warte hier“, sagte er zu Nora, die mittlerweile auf ihrem Bett

saß und sich sowieso nicht mehr rührte. „Ich habe einen Verdacht.“

Nora hatte überhaupt keine Chance zu antworten, so schnell war Marcus aus ihrem Zimmer verschwunden. Noch eine Weile starrte sie auf die offen stehende Tür, aus der Marcus gerade verschwunden war und bewegte sich keinen Zentimeter. Marcus stand inzwischen schon bei Noah vor dem Haus.

„Hallo Marcus. Wie geht's dir?“ rief ihm Noah entgegen, der gerade mit den Welpen im Vorgarten spielte. Marcus erzählte ihm, was passiert war. Und fragte ihn, ob er denn wüßte, ob noch jemand den Welpen haben wollte.

„Ja klar, Oliver“, entgegnete ihm Noah.

„Oliver? Das kann nicht sein. Nie würde er so etwas Gemeines tun.“ Marcus redet so leise, daß er sich selbst kaum verstehen konnte. Er klang mehr wie ein monotones Brummen.

„Soll ich dir helfen, Aaron zu finden?“ fragt ihn Noah.

„Nein. Ich äh... Danke, Noah.“

Noch während er sich bedankte, lief Marcus in Richtung Oliver's Haus. Während des gesamten Weges fragte sich Marcus, wieso Oliver so etwas tun sollte. Er wußte, daß sich Oliver, genauso doll wie Nora, einen Hund wünschte, aber das? Nein, das kann nicht sein. Niemand würde es das tun. Das ist bestimmt ein Zufall. Den ganzen Weg zu Oliver sprach sich Marcus selbst gut zu. Schließlich kannten sich die beiden seit sie drei Jahre alt waren. Doch als er bei Oliver ankam, sollte sich sein Verdacht bestätigen. Im Vorgarten stand eine Hundehütte, sie war braun und über dem Dach hing eine blaue Leine. Das geht entschieden zu weit, dachte sich Marcus. Er kletterte auf den Baum, der so gewachsen war, daß man mit etwas Geschick in Oliver's Zimmer klettern konnte.

(Fortsetzung folgt)

## Erzähl mal was!

Weltgeschichte soll euch nicht irre führen! Es geht nicht um die Historie der Welt, nicht um große weltgeschichtliche Persönlichkeiten wie *Julius Cäsar*, *Napoleon* oder *Winston Churchill*. Es geht lediglich um das *gesprochene Wort*. Aber nicht einfach um das simple Erzählen – beispielsweise wenn du zu Hause angekommen deiner Mutti erzählst, wie es in der Schule war – nein! Das Wort besitzt Macht und Magie. Erzählen heißt mehr als schreiben, als vorlesen oder automatisch Märchen erzählen. Auch wenn du bei einem Rezitationswettbewerb mitmachst, zählst dein selbstbewußter Auftritt und die Art deines Vortrags weitgehend, um bei der Jury eindeutig punkten zu können. Eine Art des Erzählens kann auch Witze erzählen sein, denke an die Stand-Up-Comedy-Vorführungen, wo das Publikum meistens ersichtlich Spaß beim Zuhören hat und so diese Zeit zum Genuß wird.

Ein Auftritt im Theater ist nicht gerade leicht – wie auch bei einem Rezitationswettbewerb –, doch lohnen sich die Vorbereitungen und die langen Probezeiten, wenn das Publikum anschließend beeindruckt applaudiert.

Am 20. März ist Weltgeschichtentag. Jedes Jahr wird



### Oma erzählt dir eine Geschichte?

ein bestimmtes Thema gewählt, 2010 geht es um „Licht und Schatten“. Seit 2004 wird dieser Jahrestag organisiert, der auf einen älteren schwedischen Erzähltag basiert. Parallel wird auch an diesem Tag (seit 2001) der *Internationale Kinder- und Jugendtheatertag* organisiert. Die Aufmerksamkeit soll dadurch auf Theaterschaffende gelenkt werden, die auch Kinder und Jugendliche ins Theaterleben einbeziehen möchten. Spaß beim Zuhören versprechen die Programme in Deutschland an diesem Tag. Du kannst jedoch selbst deinen eigenen Erzähltag organisieren. Bitte jemanden, den du in dei-

nem Bekanntenkreis als guten Erzähler kennst, etwas vorzutragen. Oder beschenke deine Eltern oder deine Freunde selbst mit einem Vortrag. Entweder beim Zuhören oder aber beim Erzählen, ist der Spaßfaktor voll gesichert. Dieser Welttag lenkt jedoch die Aufmerksamkeit auch darauf, daß Lernen Spaß machen kann: denke nur daran, daß du dann durch das Erzählen anderen eine Freude bereiten kannst. Du kannst auch aus diesem Anlaß deinen selbst ausgewählten Text für den Muttertag erlernen! Denke daran, statt sprachlos am 20. März wortgewaltig zu sein!

angie



## Findet den richtigen Anfangsbuchstaben!



G M R S



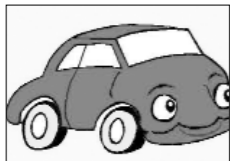
A O U I



X Z P B



G H D E



U H A F



S P Q Y



M N K L



C D E H

Wie heißen die Wörter? Sagt zu jedem einen Satz!

## Lena macht Obstsalat

Lena will ihre Mama mit einem Obstsalat überraschen, wenn diese von der Arbeit nach Hause kommt.



Sie nimmt drei Äpfel, drei Orangen und drei Bananen.

Zuerst wäscht sie das Obst gründlich ab.

Dann schält sie die Äpfel, zerteilt sie in Viertel, entkernt sie und schneidet die Teile in Würfel. Die Würfel legt sie in eine Schüssel.

Dann schält sie die Bananen und schneidet sie in dünne Scheiben, die sie zu Äpfelstückchen in die Schüssel legt.

Nun schält sie die Orangen und zieht auch die weiße Haut ab. Sie zerschneidet sie auf einem Teller in dünne Scheiben und legt sie in die Schüssel.

Dann streut sie drei Eßlöffel Zucker auf die Früchte, gibt etwas Zitronensaft dazu und vermischt alles gründlich.

Zum Schluß hackt sie noch Nüsse und verfeinert damit ihren Salat.

Den Salat stellt sie in den Kühlschrank, damit er durchziehen kann.

**1. Warum macht Lena Obstsalat?**

**2. Welche Zutaten braucht sie dazu?**

**3. Erzählt, wie sie den Obstsalat zubereitet!**

**4. Aus welchen Früchten kann man noch Obstsalat machen?**

## Die geheimnisvollen Ägypter

Die Götter des alten Ägyptens waren – wie auch ihre Entsprechungen bei den Griechen und Römern – mit menschlichen Eigenschaften ausgerüstet.

Dies machte es den Gläubigen nicht nur einfacher, die Götter zu verstehen, sondern die Mythen sind teilweise auch ein Spiegelbild der Gegebenheiten in der realen Welt der Menschen, so zum Beispiel ist die erbitterte Feindschaft zwischen Set und Horus die Parallele zu dem Krieg zwischen Ägypten und Nubia. Im folgenden könnt ihr einige Götter der Ägypter kennenlernen und den Mythos um Osiris' Tod nachlesen.

**Isis**, diese bedeutende Göttin, erscheint als schlanke, hochgewachsene Frau und symbolisiert die Kraft der Ideen und Erfindungen. Ihr wird die Einführung vieler Rituale – wie z.B. des Hochzeitsrituals – und zahlreicher nützlicher Gegenstände nachgesagt. Zudem heißt es, daß sie mit dem Versuch, ihren Gatten Osiris ein zweites Mal wieder zu beleben, die Mumifizierung erfand.

**Thoth** repräsentiert mathematische und wissenschaftliche Weisheit. Er besitzt drei Bücher, in denen das gesamte Wissen des Universums verzeichnet ist, hält sie jedoch gut verborgen und gestattet nur bestimmten Personen Einblick. Seine äußere Form ist die eines Mannes mit einem Ibis-Kopf.

**Osiris** ist der Gott der wachsenden Dinge und Isis' Gemahl – er gilt als der Erfinder des Ackerbaus. Er wird meist mit den Insignien des Pharaos dargestellt, die er überkreuzt hält. Nachdem Set ihn zum zweitenmal getötet hat, wird Osiris zum Herrscher über das Reich der Toten und zum Beschützer der Verstorbenen.

**Set** ist der Gott des Krieges, der Schlangen und der offenen Wüste. Er wurde nicht geboren, sondern riß sich selber aus dem Schoß seiner Mutter Nut. Mit dem Mord an seinem Bruder Osiris wurde er zum Sinnbild für die dunkle Seite und Leidenschaft in jedermanns Seele. Er wird dargestellt als



ein Mann mit dem Kopf einer unbekannteren Bestie, die einem Schakal ähnelt. Seine Farbe war Rot, das mit schlechten Ereignissen, Tragik und Gewalt gleichgesetzt wurde.

**Horus**, der Sohn von Isis und Osiris, wird als Mann mit einem Habichtskopf oder gänzlich als Vogel dargestellt. Er vollzog die Rache an Set, dem Mörder seines Vaters, und überzog dabei die Welt der Götter und der Menschen mit Krieg.

**Anubis**, der Sohn von Osiris, (seine Mutter ist Isis' Schwester Nephthys) gilt als Führer und Beschützer der Seelen der Verstorbenen. Er wird als Mann mit einem Schakalkopf dargestellt.

**Seth**, der seinen Bruder Osiris haßte, ersann eine List, um ihn zu töten. Er besorgte sich die Körpermaße seines Bruders und lud ihn zu einem Fest ein, bei dem er eine Kiste präsentierte, die er demjenigen zum Geschenk machen würde, der sich genau hineinlegen könnte. Alle Gäste probierten es aus, doch nur Osiris paßte hinein.

Als der nun in der Kiste lag, verschloß Seth diese sofort und umgab sie mit einer Bleischicht, damit sein Bruder nicht entkommen konnte. Dann versenkte er die Kiste im Nil.

Osiris' Frau Isis, die gerade schwanger war, konnte aber zu der Zeit nicht gegen Seth kämpfen, so daß dieser die Macht über die ganze Welt an sich riß. Isis brachte ihren Sohn Horus geheim zur Welt und ließ ihn in einem Körbchen den Nil hinabtreiben, da sie Angst hatte, daß Seth auch ihn ermorden würde. So wuchs Horus bei Menschen auf, die ihn am Nilufer fanden.

Währenddessen suchte Isis ihren Mann Osiris. Kinder berichteten ihr von der Tat des Seth. Bis nach Byblos konnte Isis die Spur der

Kiste verfolgen, wo diese in einen Baumstamm eingeschlossen worden war, den der König Melkart in seinen Palast als Pfeiler integriert hatte. Isis verdingte sich am Hofe des Königs als Dienerin und gewann so das Vertrauen der Königin. Nachdem sie sich ihr offenbarte, überredete die Königin ihren Mann, die Kiste freizugeben. So konnte Isis den Leib von Osiris wieder nach Ägypten bringen und ihn dort durch mächtige Zaubersprüche wieder ins Leben zurückholen. Seth blieb die Wiedererweckung des Osiris nicht verborgen. Mit seiner ganzen Macht, die ihm nun innewohnte, tötete er Osiris erneut und verteilte den Leichnam über das ganze Land. Isis, im erneuten Versuch, ihren Mann zu retten, sammelte außer einem Teil alle anderen Teile ein, um ihn wieder zum Leben erwecken zu können. Osiris wurde wegen des fehlenden Teiles nicht wiedererweckt und wurde zum Herrscher über das Totenreich.